

systeme 39 (2) – 2025

Danksagung zur Verabschiedung von Regina Bieker
S. 97

Mitteilung der Herausgeberinnen ÖAS und SG
S. 98-99

Iris Koschier
Bilder dieser Ausgabe
S. 100

Corina Ahlers, Sarah Rabl
Aus Zuwenig wird Viel: Beforschung therapeutischer Briefe als didaktisches
Instrument
S. 101 -121

Zusammenfassung

Eine Pilotstudie an der ÖAS² Ambulanz (Wien) analysiert, wie an die Klient:innen gerichtete Briefe nach therapeutischen Sitzungen wirken. Das Textmaterial wird von Studierenden prospektiv und Klient:innen retrospektiv interpretiert. Es wird die Vorhersage der Wirkung seitens Studierender mit den Aussagen der Klient:innen verglichen. In mehreren zirkulären Prozessschleifen werden didaktische, lerntheoretische und therapietheoretische Inhalte erhoben.

Schlüsselwörter: zirkulärer Kommunikationsprozess, therapeutische Briefe, qualitative Forschung, Prozessforschung, Forschungsgemeinschaft

Abstract

From too little to quite a lot: Researching therapeutic letters as a didactic tool

A pilot study at the ÖAS outpatient clinic in Vienna analyzes the effect of letters addressed to clients after therapeutic sessions. The text material is interpreted prospectively by students and retrospectively by clients. The prediction of the effect on the part of students is checked by the statements of the clients. In several circular process loops, didactic, learning-theoretical and therapy-theoretical aspects are collected and discussed on the basis of the text material.

Keywords: circular communication process, therapeutic letters, qualitative research, process research, research community

Denyse Eitner, Denis Köhler, Joachim Kosfelder
Die Nützlichkeit und Nutzbarkeit der systemischen Paarberatungsapp „myndpaar“

S. 122-140

Zusammenfassung

Die vorliegende Studie befasst sich mit der Nützlichkeit (Usefulness) und Nutzbarkeit (Usability) der systemischen Paarberatungsapp myndpaar, die auf KI-basierten Algorithmen aufbaut. Es wurde eine qualitative Inhaltsanalyse von schriftlichen Expert:innen-Beurteilungen von Masterstudierenden mit Schwerpunkt Psychosoziale Beratung durchgeführt. Hierfür wurde die App in untergeordneten Dimensionen auf ihre Nützlichkeit (Validität und Akkuratheit, Reliabilität und Zuverlässigkeit, Effektivität) und ihre Nutzbarkeit (Belohnung und Zufriedenheit, Nutzbarkeit) untersucht. Die Ergebnisse zeigen, dass die myndpaar-App auf Basis der systemischen Grundhaltung und mit Anwendung systemischer Fragetechniken und Methoden effektive Beratung auf Paar- und individueller Ebene anbietet. Dabei kam es vereinzelt zu technischen Störungen und Verzerrungen des inhaltlichen Beratungsprozesses durch eingeschränkte Antwortmöglichkeiten und unausgereifte Verarbeitung offener Textantworten. Dennoch wurde die App als benutzungsfreundlich, modern und gut strukturiert beschrieben, Inhalte wurden verständlich vermittelt. Zudem bot die Durchführung den Expert:innen Inspiration für die eigene Beratungspraxis, was eine zukünftige Implementierung der App in die beraterische Ausbildung nahelegt. Diese Studie liefert einen wichtigen Beitrag zur Qualitätsevaluation digitaler Beratungsangebote.

Schlüsselwörter: Systemische Beratung, Paarberatungsapp, Künstliche Intelligenz (KI), Nützlichkeit (Usefulness), Nutzbarkeit (Usability)

Abstract

The usefulness and usability of the systemic couples counseling app “myndpaar”

The present study focuses on the qualitative evaluation of the usefulness and usability of the German systemic couple's counselling application myndpaar, which utilizes AI based algorithms. Written expert validations from psychological counselling students were analyzed qualitatively in subordinated dimensions regarding the app's usefulness (validity and accuracy, reliability and dependability, effectiveness) and usability (reward and satisfaction, usability). Results indicated that the myndpaar app operated with a systemic attitude, employing systemic questioning techniques and methods to offer effective counselling for individual and couple goals. However, some experts reported technical breakdowns and biases due to limited options for answering and immature processing of open text answers. Experts described the myndpaar app as user-friendly, modern, and well-structured, with easily understandable content. Furthermore, experts found inspiration for their own consulting practices through the app, suggesting potential implementation of the myndpaar app in the training of systemic consultants. Finally, this study contributes to the evaluation of digital counselling.

Keywords: systemic counselling, couple's counselling app, Artificial Intelligence (AI), usefulness, usability

Jonathan Czollek, Eva-Maria Messner

Systemische Anträge für die Krankenkassen –
Ein Modell zur fundierten und präzisen Fallkonzeption
S. 141-156

Zusammenfassung

Die Zulassung Systemischer Psychotherapie als Richtlinienverfahren in der Bundesrepublik Deutschland hat dazu geführt, dass systemische Fallkonzeptionen in normierten Berichten dargestellt werden müssen. Der vorliegende Artikel zeigt eine Möglichkeit auf, diese Berichte systemisch-fundiert und zeiteffizient gestalten zu können. Dazu werden die 6-K-Prinzipien der Berichtserstellung definiert, die die Erstellung von präzisen und hilfreichen Berichten erleichtern sollen: Komplexitätsreduktion, Kontrolle des Datenflusses, Kohärenz/Konnektivität, Konstruktivität, Klient:innen- und Ressourcenorientierung sowie Kooperation. Jedes Prinzip wird mit einer Leitfrage für den Schreibprozess konkretisiert. Im Anschluss daran wird diskutiert, was in den vorgegebenen Abschnitten der Fallkonzeption bei der Berichtserstellung beachtet werden sollte. Ein Beispielbericht wird vorgestellt und eine Vorlage mit Formulierungshilfen findet sich im Online-Supplement zum Artikel. So leistet dieser einen Beitrag zur laufenden Diskussion über systemische Fallkonzeptionen im Kontext des deutschen Gesundheitswesens und gibt eine Orientierung für die Erstellung systemischer Berichte.

Schlüsselwörter: Psychotherapie, systemisch, Familientherapie, Gesundheitssystem, Gutachten

Abstract

Systemic and family therapy in the German health care system –
How to write systemic reports efficiently

Since systemic and family therapy has been included in the catalogue of services of the public health care system in Germany, systemic therapists must bring their case conceptualisations into standardised reports. This article presents a method for writing these reports efficiently and in line with the systemic and family therapy framework. It introduces the 6-C-principles of reporting, which aim at facilitating the creation of precise and helpful reports: complexity reduction, control of data flow, coherence/connectivity, constructiveness, client and resource orientation, and cooperation. Each principle is elucidated with a guiding question to aid the writing process. Furthermore, the article discusses what therapists should consider for each section of the report. A sample report and a template containing template formulations are provided in the online supplement. In conclusion, the article contributes to the ongoing discourse on systemic case conceptions within the German healthcare system and offers guidance for writing systemic reports.

Keywords: psychotherapy, systemic, family therapy, health care system, reports

Theresia Gabriel in Kooperation mit KL

Intrapersonelle Betroffenheit und interpersonelle therapeutische Kompetenz.
Reflexionen einer systemischen Psychotherapeutin und einer Klientin
S. 158-182

Zusammenfassung

Genesungsbegleitung ist trotz ihres ca. 10-jährigen Bestehens immer noch Pionier:innen-Arbeit. Es dominieren etikettierende, stigmatisierende, abwertende Diskurse bzgl. psychischer bzw. psychiatrischer Leidenszustände. In der Therapie thematisierte Abwertungen psychischer Problematiken der Klientin am Arbeitsplatz erzeugen sowohl bei der erzählenden Klientin als auch bei der zuhörenden Psychotherapeutin Gefühle, Körpersensationen und Impulse. Dieser Aufsatz stellt einen Versuch dar, das Geflecht aus Betroffenheit/en, Gefühlen, Körpersensationen und Verhaltensimpulsen als Resonanzphänomen in therapeutischen Prozessen vor einem systemtheoretischen Hintergrund zu erfassen und reflektieren. Weiters werden Voraussetzungen für Nicht-Abstinenz als interpersonelle Kompetenz analysiert: Unter welchen Voraussetzungen ist es therapeutisch sinnvoll, als Psychotherapeut:in die Betroffenheit aus der eigenen Erfahrungswelt gezielt zur Verfügung zu stellen, und welche Wirkung konnte im konkret beschriebenen Fall dadurch erzielt werden? Der Artikel stellt eine autoethnographische Analyse dar, die von der Autorin als Forscherin und gleichzeitig Beforschte mit Unterstützung der Klientin erarbeitet wurde. Es geht dabei dezidiert nicht um einen Versuch, das Erlebte zu objektivieren und zu generalisieren, sondern darum, Anschlüsse und Plausibilitäten zu beschreiben.

Schlüsselwörter: Autoethnographie, Abstinenz, interpersonelle Kompetenz

Abstract

Intrapersonal Affection and Interpersonal Therapeutic Competence in the Therapeutic Relationship. Reflections of a Systemic Therapist and her Client Theresia Gabriel in collaboration with KL, a client from the psychotherapeutic practice. The client wishes to remain anonymous. Her contributions and quotes are published with her explicit permission.

Despite its approximately 10 years of existence, recovery support is still pioneering work. Labeling, stigmatizing, and derogatory discourses regarding mental or psychiatric conditions dominate. Disparaging the client's psychological problems at work, addressed in therapy, generates feelings, bodily sensations, and impulses in both the client who is reporting and the psychotherapist who is listening. In this essay, the network of concerns, feelings, bodily sensations, and behavioral impulses is reflected as resonance phenomena and attempts to grasp them in terms of system theory. Furthermore, the prerequisites for non-abstinence are analyzed, so that as a psychotherapist, you can make your own concern out of your own experiences available in a targeted manner, and how this affected the client in the specifically described case. Furthermore, the prerequisites for non-abstinence as interpersonal competence are analyzed: under which conditions is it therapeutically meaningful for a psychotherapist to specifically make available the concern from one's own world of experience and what effect could this achieve in the specifically described case. The article presents an autoethnographic analysis that was

developed by the author as a researcher and at the same time as the object researched. It is not an attempt to objectify and generalize what has been experienced, but to describe connections and plausibility.

Key words: autoethnography, abstinence, interpersonal competence

Trung Hoàng Lê

Scham erzählen – eine machtkritische Selbstermächtigung

S. 183-197

Zusammenfassung

Der Artikel reflektiert die Rolle von Scham als relationales und sozial eingebettetes Phänomen innerhalb der Systemischen Therapie. Anhand eines Fallbeispiels von Evan Imber-Black sowie der autoethnobiografischen Arbeiten von Didier Eribon wird herausgearbeitet, dass Scham nicht nur kommunikativen Dynamiken folgt, sondern Ausdruck sozialer Machtverhältnisse ist. Die ausschließliche Fokussierung auf Zirkularität und Interaktionsmuster greift zu kurz, wenn strukturelle Bedingungen wie Sexualmoral, Klassismus oder Rassifizierungen unreflektiert bleiben. Der Artikel plädiert für eine machtkritisch informierte systemische Praxis, in der auch der spezifische Inhalt schambesetzter Geheimnisse thematisiert wird. Das autobiografische Schreiben wird als methodischer Zugang vorgestellt, um Scham nicht nur sichtbar zu machen, sondern therapeutisch wirksam in Selbstermächtigung zu transformieren. Dadurch entstehen erweiterte Möglichkeitsräume im Sinne einer ethisch sensiblen und sozial kontextualisierten systemischen Praxis.

Schlüsselwörter: Scham, Zirkularität, Machtkritik, Diskriminierung, Autoethnobiografie, soziale Herkunft, Familiengeheimnis

Abstract

Narrating Shame - towards a critical reflection on power

This article examines the phenomenon of shame within systemic therapy as both relational and socially embedded. Through the lens of a case study by Evan Imber-Black and the autobiographical writings of sociologist Didier Eribon, it argues that shame is not solely a product of circular interaction patterns but is rooted in broader structures of power – such as sexual morality, classism, and racialization. The paper critiques systemic approaches that remain within purely recursive frameworks and calls for a power-aware systemic practice that integrates the specific content and social origins of shame-related family secrets. Autobiographical writing is introduced as a therapeutic method to make shame visible and transform it into self-empowerment. This approach expands the ethical and practical scope of systemic therapy by embedding it within sociopolitical realities.

Keywords: shame, circularity, critique of power, discrimination, autosociobiography, social origin, family secret

Buchbesprechungen
S. 199-209